



Die MG Aadorf überzeugte mit zwei vorzüglichen Kirchenkonzerten und einem reich bestückten Apérobuffet.

## Kirchenkonzerte der Musikgesellschaft Aadorf

Am Wochenende begeisterte die Musikgesellschaft Aadorf ihre Zuhörer mit zwei begeisternden Konzerten, am Sonntag zudem mit einem reichhaltigen Apéro.

Als Novum lud die MG Aadorf zum Kirchenkonzert in zwei Ausführungen ein, nämlich am Samstag sowie am Sonntagabend. Der Versuch zeigte sich als erfolgreich, konnten doch so

mehr Zuhörer erreicht werden als sonst an einem einzigen Auftritt. Die Jugendband Dynamic eröffnete das Konzert mit einigen Stücken, danach begeisterte die Musikgesellschaft mit einem fulminanten Programm die zahlreiche Zuhörerschaft. Im nächsten Jahr feiert der Verein am 25. Mai die Neunifformierung, verbunden mit einem Thurgauer Jugendmusiktag, der neu ins Leben gerufen wurde. (zvg)

## Kanton Thurgau plant Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau will das Angebot des öffentlichen Verkehrs in den kommenden Jahren weiter verbessern. Abgestützt auf den kantonalen Richtplan und das Gesamtverkehrskonzept wird im ÖV-Konzept 2025–2030 die Entwicklung des öffentlichen Regionalverkehrs im Kanton Thurgau in den kommenden Jahren aufgezeigt. Bis am 29. Februar 2024 kann zum Konzeptentwurf Stellung genommen werden.

Die Bedeutung des öffentlichen Regionalverkehrs hat im Kanton Thurgau in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. In den Jahren 2020 und 2021 gingen die Nachfrage und die Verkehrserlöse aber wegen der Massnahmen gegen die Covid-19-Pandemie massiv zurück. Nach der Aufhebung dieser Massnahmen erholte sich die Nachfrage ab dem Frühsommer 2022 rasch wieder und ist heute höher als vor der Pandemie. Das Zielangebot des geltenden ÖV-Konzepts 2019–2024 konnte wegen den zwei Covid-Jahren noch nicht vollständig umgesetzt werden.

### Ziele und Massnahmen

Das neue Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2025–2030 (ÖV-Konzept 2025–2030) basiert auf den Erkenntnissen der vergangenen Jahre, dem kantonalen Richtplan und dem Gesamtverkehrskonzept. Es umfasst verschiedene Ziele: Erstens soll der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut werden, um den Kanton Thurgau als konkurrenzfähigen Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsraum zu erhalten. Zweitens soll der ÖV-Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen weiter gesteigert werden. Drittens sollen ressourcen- und klimafreundliche Mobilitätsformen gefördert werden. Um die Ziele zu erreichen, sieht das ÖV-Konzept eine Stossrichtung mit drei Grundsätzen vor. So soll der ÖV-Anteil zwischen den Zentren und in den Agglomerationen weiter steigen. Dafür wird das ÖV-Angebot weiter

ausgebaut. Der ländliche Raum geht dabei aber nicht vergessen, dieser wird mit einer bedarfsgerechten Grundversorgung erschlossen. Ausserdem soll das Umsteigen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern weiter optimiert werden.

### Eckwerte des Zielangebots 2030

- S-Bahnen verkehren in der Regel Montag bis Sonntag im Halbstundentakt.
- Busse im urbanen und kompakten Siedlungsraum sowie zwischen den Zentren verkehren Montag bis Samstag bis 20 Uhr mindestens im Halbstundentakt, in der übrigen Zeit im Stundentakt.
- In der Kulturlandschaft verkehren die Busse Montag bis Sonntag bis 20 Uhr im durchgehenden Stundentakt. Falls damit der Mindestkostendeckungsgrad nicht erreicht wird, werden alternative Angebote geprüft.

Das Zielangebot 2030 soll ab dem Jahr 2025 schrittweise bis ins Jahr 2030 umgesetzt werden. Bis ins Jahr 2030 sollen 2.4 Millionen Bahn- und Buskilometer mehr angeboten werden (+18 Prozent). Die geplanten Angebotsverbesserungen führen zu höheren Abgeltungen an die Transportunternehmen. Unabhängig vom Angebotsausbau steigen die Kantonsbeiträge in den Bahninfrastrukturfonds, die Kosten für neue Bahnfahrzeuge (Ablieferung in den Jahren 2026–2035) und die Treibstoffkosten, weil die Busunternehmen voraussichtlich ab dem Jahr 2026 Treibstoffsteuern bezahlen müssen. Gesamthaft steigen die ÖV-Kosten des Kantons und der Gemeinden für den öffentlichen Verkehr bis ins Jahr 2030 um 17 Millionen Franken, was einem jährlichen Wachstum von rund 4 Prozent entspricht. Der Regierungsrat hat das ÖV-Konzept für die externe Vernehmlassung freigegeben. Die Frist für die Stellungnahmen endet am 29. Februar 2024. (fd)

Der Kunstschatz in der evangelischen Stadtkirche

## Das Giacometti-Fenster

Vergangenen Mittwoch leuchtete einer der wichtigsten Frauenfelder Kunstschatze für einen Abend anders als gewohnt. Im Innern der evangelischen Stadtkirche liess die Arbeitsgruppe «brennpunkt alltag» das kunstvolle Giacometti-Fenster mit Scheinwerfern gegen aussen hin erstrahlen. Bereichert wurde der besondere Anlass mit einem historischen Vortrag von Dr. Margrit Früh.

«Wir sind überwältigt, dass das Interesse an der Geschichte des Frauenfelder Giacometti-Fensters so gross ist», berichteten die Organisatoren voller Freude. Mehr als 100 Personen lauschten der eindrucklichen Geschichte von Augusto Giacometti. Dieser stammte aus dem Bündner Bergtal Bergell und war der Cousin von Giovanni Giacometti, dem Vater des renommierten Bildhauers Alberto Giacometti.

### Lebenswerke

Augusto Giacometti hat mehr als 20 kunstvolle Glasfenster geschaffen. Diese sind unter anderem in der Martinskirche in Chur, im Zürcher Grossmünster, in der Wasserkirche sowie im Fraumünster zu entdecken. Sein Meisterwerk in Frauenfeld ist rund 10 Meter hoch, wovon die unteren vier Meter von unfürlichen, abstrakten Darstellungen geziert sind. Die oberen sechs Meter erzählen die wichtigsten Stationen aus dem Leben Christi in bunten kleinteiligen Bildern. In den figurlichen wie unfürlichen Darstellungen dominieren die Farben Rot und Blau. Die Farbe Rot findet sich bei der Anbetung der Könige, aber auch in den dramatischen Szenen

im Garten Gethsemane und bei der Kreuzigung. Die Farbe Blau zielt Szenen während und nach der Auferstehung.

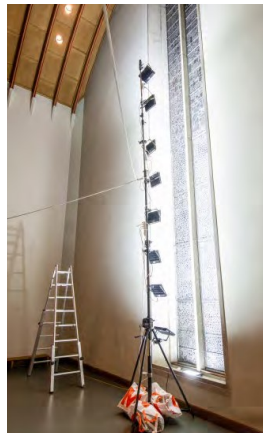
### Herausforderungen

Die durch die Architektur klar vorgegebene Zweiteilung des Fensters veranlasste es dem Künstler, Figuren ins Zentrum zu stellen. Diese Vorgabe hat den aufgeschlossenen Giacometti in seinem unkonventionellen Schaffen jedoch nicht gebremst. Der Entwurf eines Glasgemäldes ist das eine, die komplexe Ausführung das andere. Der Glasmaler und Künstler seines Handwerks, Ludwig Jaeger, führte mehrere Glasgemälde nach Giacomettis Entwürfen aus. Die Tatsache, dass Frauenfelds Kunstwerk mit seinen unzähligen bleimarmierten Einzelteilen erst eineinhalb Jahre nach der Fertigstellung des Gotteshauses eingebaut wurde, zeigt die Komplexität des Glasfensters. Seither schmückt das Giacometti-Fenster die Kirchenwand gegen Süden. Die leeren Flächen links und rechts des Kunstwerkes böten Platz für etwas Zusätzliches. Nur wurde bis heute nichts Ebenbürtiges als Ergänzung gefunden.

### Begeisterung

Der ehrende, langanhaltende Applaus zum Schluss des Vortrages zeigte, wie aussergewöhnlich es Dr. Margrit Früh gelungen war, das Publikum mit ihrem fundierten und lebendig vorgebrachten Referat zu beeindrucken. Anschliessend konnte das gegen aussen beleuchtete Glasfenster von der Promenade aus bei einem Glas warmen Punsch bestaunt werden.

Sarah Utzinger / Alex Hess



Die Innenbeleuchtung.



Referentin Dr. Margrit Früh.



Bilder: Sarah Utzinger / Andreas Utzinger

## Die TKB informiert: Das Wachstum der Immobilienpreise hält weiterhin an

Die erwartete Beruhigung im Immobilienmarkt ist auch über ein Jahr nach der Zinswende nicht eingetreten. Im Gegenteil: Wie die neueste Ausgabe des Thurgauer Eigenheim-Index der Thurgauer Kantonalbank (TKB) zeigt, ist die Zahlungsbereitschaft für Wohneigentum weiterhin hoch.

Die Thurgauer Eigenheimpreise liegen im landesweiten Vergleich im unteren Mittelfeld und Wohneigentum erscheint somit verhältnismässig erschwinglich. Dies wirkt sich auf das Zahlungsverhalten im Markt aus. Mitunter getrieben durch Interessenten aus den Nachbarantonen und dem Ausland haben die Immobilienpreise im Thurgau im vergangenen Halbjahr neuerlich zugelegt. Mit einem Plus von 3 Prozent liegt die kantonale Wachstumsrate über dem nationalen Wert von 2,4 Prozent. Die verhaltene Bautätigkeit und ein vorläufiges Ende

der Leitzinserhöhungen tragen ihren Teil zur Stützung des Preisniveaus bei.

### Weniger Transaktionen

Dennoch sind Veränderungen im Markt spürbar. Die gestiegenen Finanzierungskosten haben zu einer Reduktion der Übernachfrage geführt. Zahlreiche Interessenten wollen oder können nicht mehr fast jeden Preis für den Wunsch vom Eigenheim bezahlen. Gleichzeitig zeigen die Anbieter bisher wenig Bereitschaft, von ihren Preisvorstellungen abzuweichen. Folglich wird vermehrt abgewartet und es kommen weniger Transaktionen zustande. Zudem ist gemäss amtlicher Statistik die Zahl leerstehender Eigentumswohnungen erstmals seit mehreren Jahren wieder gestiegen. Ein verzögertes Abbremsen oder gar ein Rückgang der Wertentwicklung ist somit nicht ausgeschlossen. Ein Einfamilienhaus steht bei vielen Kaufwilligen weiterhin ganz oben auf

der Wunschliste. Entsprechend ist in diesem Segment die Marktspannung flächendeckend über den Kanton seit Jahren hoch. Der Thurgau umfasst seit diesem Jahr keine Gemeinde mehr, in der das fiktive Musterobjekt (ein freistehendes Haus, acht Jahre alt mit 6,5 Zimmer und einer Nettowohnfläche von 180 m<sup>2</sup>) unterhalb der Millionengrenze gehandelt wird. In der Region Kreuzlingen ist nicht nur das Preisniveau generell am höchsten, der Bezirk weist im vergangenen Halbjahr auch erneut die stärksten Wertzuwächse aus. Mit der Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index stellt die TKB jeweils im Frühling und Herbst der Öffentlichkeit kostenlos die neuesten Zahlen zum Thurgauer Immobilienmarkt zur Verfügung. Als Basis für die Auswertungen wurden dabei die tatsächlich erfolgte Handänderungspreise verwendet. (zvg)

Details: [www.tkb.ch/eigenheimindex](http://www.tkb.ch/eigenheimindex)

## Frauenfeld: Nach Kollision weitergefahren

Eine Fussgängerin wurde am Dienstag in Frauenfeld auf einem Fussgängerstreifen von einem Auto erfasst und verletzt. Eine 31-jährige Fussgängerin war gegen 11.10 Uhr entlang der Zürcherstrasse stadtauswärts unterwegs. Im Bereich der Verzweigung wollte sie die Oberkirchstrasse auf dem Fussgängerstreifen überqueren, wo sie von einem Auto erfasst wurde. Die Fuss-

gängerin wurde bei der Kollision leicht verletzt. Die Fahrerin oder der Fahrer des schwarzen Autos fuhr auf der Oberkirchstrasse in Richtung Oberkirch weiter, ohne sich um die 31-Jährige zu kümmern. Wer Angaben zum Unfallhergang machen kann, soll sich bitte bei der Kantonspolizei unter der Nummer 058 345 24 60 melden. (kap)